

Zeitschrift: Hägendorfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 4 (2001)

Artikel: Das Visitenbuch
Autor: Sigrist, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Visitenbuch

«VISITENBUCH DER 1. SCHULE HÄGENDORF GESTIFTET VON G. VOEGELI - NÜNLIST 1886» steht in goldenen Lettern auf Pergament gedruckt und von üppigem Ornamenteschmuck umrahmt auf dem Deckel eines dicken Buches. Es lohnt sich, den gewichtigen Band näher zu betrachten. Zuerst die äusseren Merkmale: Die Buchdeckel messen 21 x 28,5 cm. Etwa 500 Blätter sind in fachmännischer Handheftung gebunden. Das Buch ist 6,5 cm dick und wiegt 3,7 kg. Seinen Kunstledereinband (Rexine) erhielt es vor etwa 50 Jahren. Auf dem vorderen Buchdeckel ist ein mit dem obigen Text und den Ornamenten bedrucktes Pergament aufgeklebt. Es stammt offensichtlich vom ursprünglichen Einband.

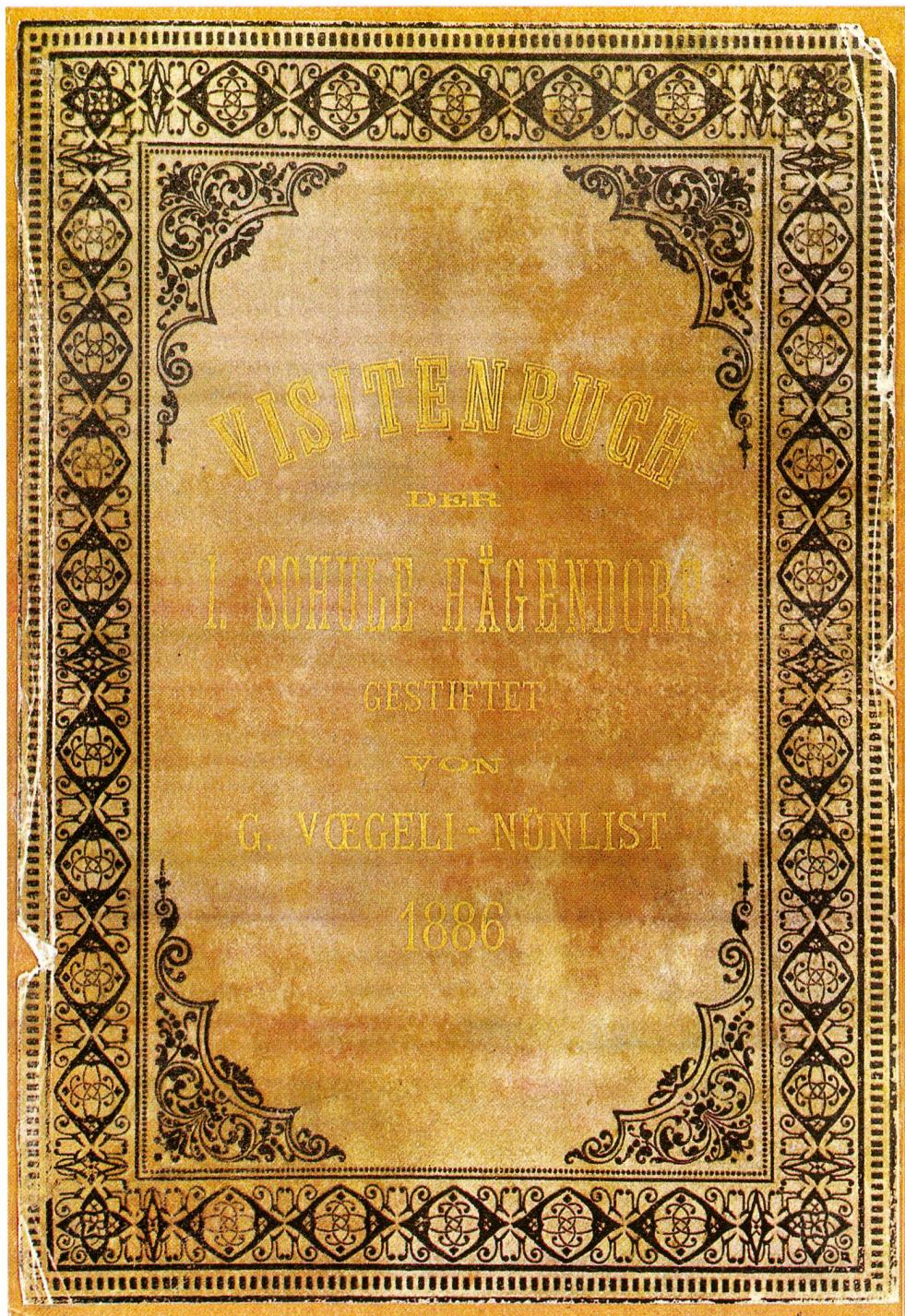
Kopierte Unterschriften

Es ist schon etwas irritierend, dass die ersten Eintragungen im Visitenbuch von 1886 im Jahre 1833 beginnen. Die Vermutung, es seien die Blätter eines alten Besucherbuches in das vorliegende eingebunden worden, erweist sich bei genauem Hinschauen als falsch. Alle Buchseiten sind von gleicher Papierqualität und die Blatteinteilung in drei Spalten (Monat, Tag, Unterschrift) bleibt auch nach 1886 unverändert. Die Seitennummerierung für die Jahre von 1833 bis 1898 stammt eindeutig aus der gleichen Feder und zudem sind alle

Einträge bis 1890 mit derselben schwarzen Tinte geschrieben. Aber die einzelnen Unterschriften sind, obwohl sie sich im Schriftzug deutlich von einander unterscheiden, nicht echt. Der Stifter des Buches, Gottlieb Vögeli-Nünlis, hat die ersten 95 Seiten aus einem alten Besucherheft abgeschrieben und dabei charakteristische Schriftzüge meisterlich nachgeahmt, wahrlich eine Fleissarbeit und eine kaligraphische Leistung dazu! Doch wozu das? Offensichtlich zog es der Lehrer, Musiker und Schöngest vor, statt Originalunterschriften auf vergilbtem und zerfleddertem Papier in «seinem» Visitenbuch einbinden zu lassen, diese in mühsamer Arbeit zu kopieren.

Eine Fundgrube

Im Visitenbuch finden sich viele Informationen zum Schulleben: Lehrerwahlen, Inspektorenberichte von Schlussexamen, Schulhausbau etc. sind dokumentiert. Die häufigen Schulbesuche von Inspektoren, Pfarrherren und Lehrerkollegen, vor allem aber auch von Honoratioren der Gemeinde, der Region und des Kantons beweisen, dass die Volksschule bis gegen die Mitte des 20. Jahrhunderts eine Lobby hatte. Schulausflüge, Amtsjubiläen und Todesstage von Dorfgrössen sind ebenso notiert wie etwa der eidgenössische Landsturmauszug vom 15. Januar 1888. Das Buch



Dieser eindrückliche
Einband ziert das
älteste Visitenbuch
unserer Gemeinde.

enthält auch Bildmaterial. Am 1. März 1886 kam Arthur Synberg, königlich bayrischer Hoffotograf aus München (er weilte zur Zeit in Luzern) nach Hägendorf um die drei Schulen aufzunehmen. Das Klassen-

bild der ersten Schule schmückt die vor-
derste Buchseite. Auf Seite 217 finden wir
das Fotoporträt des 1920 pensionierten
Lehrers und Ehrenbürgers Gottlieb Leuthi.
Danach folgen Jahr für Jahr Klassenfotos.



*Gottlieb
Voegeli-Nünlist.*

1886.

**Gottlieb Vögeli-Nünlist
inmitten seiner 82 Schü-
ler der ersten Schule in
Hägendorf anno 1886**

Ein Visitenbuch für 200 Jahre

Der Stifter dieses Buches war kein heimlicher Wohltäter, viel eher ein grandioser Selbstdarsteller. Dieses Geschenk gab ihm die Möglichkeit, wichtige Leute seiner Zeit auf sich aufmerksam zu machen und die Nachwelt obendrein. So wurde der Gemeinderat davon in Kenntnis gesetzt, Lehrer Vögeli habe der Schule ein Visitenbuch für 200 Jahre geschenkt. Der Name des Stifters prangt unübersehbar auf dem Buchdeckel. Öffnen wir den Band, begegnet uns zuerst Gottlieb Vögeli-Nünlist auf der oben erwähnten Klassenfotogra-

fie umringt von seinen 82 Schülerinnen und Schülern. Unter das Bild hat er seine schwungvolle Unterschrift gesetzt. Auf Seite 15 ist sein Geburtsjahr vermerkt: 1855. Seinen Namenszug hat er doppelt unterstrichen. 1872 signierte er im April und im Dezember mit «G. Voegeli, Lehramtskandidat, Hier». Seit 1873 besuchte er die Schule in Hägendorf jährlich meist zwei Mal und unterschrieb nun mit «G. Voegeli-Nünlist, Lehrer in Mümliswil». Ab 1880 unterrichtete er an der ersten Schule in Hägendorf. Unter dem 17. Oktober 1890 ist zu lesen: «Berufung v. Lehrer

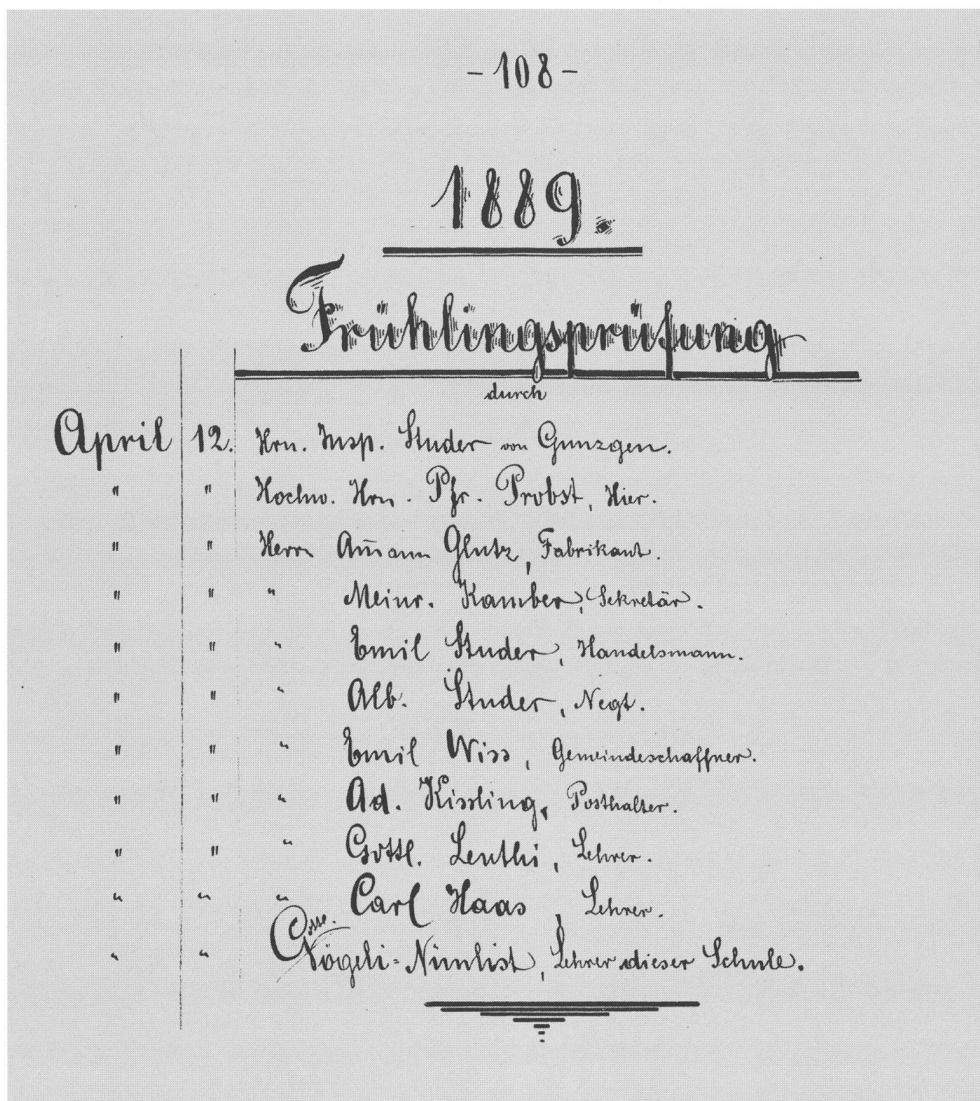
Das Visitenbuch

G. Vögeli-Nünlis an die IV. Schule in Selzach». Auch danach besuchte er die Hägendorfer Schulen fleissig. Am 11. Juli 1895 signierte er mit «Gottlieb Vögeli-Nünlis, Lehrer, Selzach, Direktor der Passionsspiele».¹

Nach 114 Jahren ins Archiv

Der Nachfolger von Lehrer Vögeli an der ersten Schule war Walther von Burg. Er führte das Visitenbuch weiter, allerdings nicht mehr so ausführlich. 1895 folgten ihm Stephan Schmid und 1911 Josef Kamber nach. Ab 1915 übernahm Otto

Studer das Buch bis zu seiner Pensionierung im Sommer 1957. In den darauffolgenden zwei Jahren wurde es von Judith Lüthi benutzt. Danach ging es in die Hände von Erika Bachmann über, die es 1962 an Karl Galliker weitergab. Bei dessen Pensionierung im Sommer 2000 waren 420 Seiten des Visitenbuches beschrieben. Der vielen eingeklebten Klassenfotos wegen droht die Heftung zu sprengen. Deshalb, und weil des Buch ein für Hägendorf wichtiges historisches Dokument ist, ist es nun im Archiv der Einwohnergemeinde deponiert.



Eintrag im Visitenbuch
(Ausschnitt)